

Internet-Uni im Norden soll künftige Manager formen

Schwerin: Internationaler Kongress bereitet erste virtuelle Hochschule vor

Schwerin (dpa/EB) • Künftige Wirtschaftslenker sollen ihr Management-Rüstzeug bald via Schwerin vermittelt bekommen. Mit einem internationalen Kongress fällt dort Ende Oktober der symbolische Startschuss für den Aufbau der bundesweit ersten virtuellen Universität.

Zu dem Forum würden rund 100 Politiker, Wissenschaftler und Vertreter der Wirtschaft erwartet, sagte der Gründungsinitiator, Alfons Rissberger, gestern in Schwerin. Zum Abschluss des Kongresses solle eine Projektgruppe gebildet werden, die mit der direkten Vorbereitung des Lehrbetriebs beginne.

„Eine ganze Reihe von Wirtschaftsunternehmen aus der Computer- und Internetbranche haben ihre Mitarbeit bereits zugesagt. Auch in Wissenschaftskreisen verfolgt man mit großer Aufmerksamkeit unser Vorhaben“, sagte Rissberger.

„Die bundesweite Initiative D 21 zur verstärkten Computer- und Internetnutzung ist vor allem auch deshalb so ein überwältigender Erfolg, weil sich der Bundeskanzler an die Spitze gestellt hat“, betonte der 53-jährige Initiator.

Seinen Vorstellungen zufolge sollen künftig renommierte Wissenschaftler aus ganz Deutschland Führungskräfte für Unternehmen ausbilden. Die Wissensvermittlung im Rahmen der virtuellen Universität erfolge vorwiegend über das Internet, studiert werde Zuhause. Für Studenten, die die Kosten des

Studiums selbst tragen müssen, solle eine vierwöchige Präsenzpflicht für Gruppentraining, Führungsseminare oder Teilprüfungen in Schwerin gelten. Die Ausbildung soll laut Rissberger zunächst in den Fachrichtungen Informatik, Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaftslehre erfolgen.

Rissberger kritisierte, dass Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Harald Ringstorff (SPD) ein eindeutiges Bekenntnis zum Universitätsstandort Schwerin habe bislang vermissen lassen. Für die virtuelle Universität Schwerin, die laut Rissberger den Namen VIR-TUS (lateinisch: Tüchtigkeit) tragen könnte, sei das Engagement Ringstorffs als politisches Signal unerlässlich.

Der Schweriner Regierungschef hatte sich zunächst zurückhaltend zu der Idee geäußert.

Der Vorschlag sei eine „ernsthafte Diskussion wert“. Dagegen hätten Wirtschaftsverbände und das Bildungsministerium erkannt, dass es sich bei der virtuellen Universität um ein völlig neues Konzept für den umfassenden Computereinsatz in der Wissensvermittlung handle, sagte Rissberger, der auch dem Multimediabeirat des Landes vorsteht.

Wirtschaftsminister Otto Ebbet (SPD) sagte am Montag in Schwerin, er unterstütze das Vorhaben. Allerdings sei die Universität als private Einrichtung geplant. Das bedeute, dass das Land eine gewerbliche Investitionsförderung von bis zu 50 Prozent leisten könne. Das setze aber ein betriebswirtschaftliches Arbeiten der Hochschule voraus. Für den laufenden Betrieb sei dann keine weitere Unterstützung vorgesehen.